

Keller, Gottfried: Am sonnig weißen Gartenhaus (1854)

1 Am sonnig weißen Gartenhaus,
2 Da reifet Traub an Traube,
3 Die sanfte Schöne tritt heraus
4 Und prüft die schwere Laube;
5 Dem blauen Blick des Weibes gleicht
6 Der Beeren dunkle Menge;
7 Wohin ihr freundlich Auge reicht,
8 Lacht freundliches Gedränge.

9 Rings lockt das noch gefangne Blut
10 Zu Häupten und zu Füßen,
11 Und sie beginnt mit stillem Mut
12 Zu schneiden all die süßen.
13 Und wie sie mit der lieben Hand
14 Die grünen Blätter teilet,
15 Hin schweifet über See und Land
16 Im Flug der Blick und weilet.

17 Gleich einer reifen Beere glänzt
18 Ihr feuchtes Aug hinüber,
19 Wo's blaut und leuchtet unbegrenzt,
20 So fern, so fern herüber.
21 Sie lässt still und ahnungsvoll
22 Die vollen Trauben sinken,
23 Bis es in Körben reizend schwoll
24 Mit tausendfachem Blinken.

25 Und auf der Laube Marmeltisch
26 Zu keltern sie beginnet,
27 Daß aus der Kelter duftig frisch
28 Das Blut der Traube rinnet.
29 Wie muß der weißen Arme Zier
30 Mit holder Kraft sich mühen!

31 Sie keltert, bis die Wangen ihr
32 Gleich jungen Rosen blühen.

33 Sie keltert, daß der Busen fliegt
34 Und woget ungemessen;
35 Umsonst, was ihr im Sinne liegt,
36 Das kann sie nicht vergessen!
37 Umsonst – wie oft die Krüge sie
38 Mit starkem Moste fülltet,
39 Sie selber hat den Durst noch nie,
40 Das Sehnen nie gestillet.

41 Sie läßt den heißen Rebensaft
42 Mit treuer Sorge gären,
43 In kühler Nacht zu milder Kraft,
44 Zum seltnen Wein sich klären.
45 Den trägt sie zu den Hütten hin
46 Auf Höhen und im Tale;
47 Sie reicht der armen Wöchnerin,
48 Dem kranken Greis die Schale.

49 So keltert sie den Edelwein
50 Im Herbste schon seit Jahren.
51 Ein Segel kommt im goldnen Schein
52 Des Abends fern gefahren;
53 Im Hafen legt das Schiff sich an,
54 Sie hört die Schiffer singen,
55 Und einen hochgemuten Mann
56 Sieht sie ans Ufer springen.

57 Sie kennt ihn und sie kennt ihn nicht,
58 Sie starrt hinaus ins Weite,
59 Als es mit trauter Stimme spricht
60 Und grüßt schon ihr zur Seite.
61 Die frohen Klänge mischen sich,

62 Das Wort hier, dort die Lieder:
63 »ratlos verließ der Knabe dich,
64 Nun kehrt ein Mann dir wieder!

65 O schau, wie leuchtet's weit und breit,
66 Wie klar der Tag, die Stunde!
67 Und reif die schönste Lebenszeit
68 Küßt mich von deinem Munde!«
69 Da ist in seine Arme hin
70 Sie wonnevoll gesunken,
71 Und weinend hat die Winzerin
72 Zum ersten Mal getrunken.

(Textopus: Am sonnig weißen Gartenhaus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51262>)